

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Hans Jürgen Fahn FW**
vom 11.12.2009

Doppelter Abiturjahrgang – Die Zahl der Studenten steigt

Derzeit gibt es in Bayern rund 273.000 Studenten; nach den Planungen der Staatsregierung auf der Basis von 2005 wurden aber nur 238.000 erwartet. Für das Jahr 2009 rechnete die Staatsregierung mit 55.000 Studenten. Mitte Oktober schrieben sich bereits 59.077 Studenten ein. Anscheinend muss auch in den kommenden Jahren mit steigenden Studentenzahlen gerechnet werden. Bisher errechnete die Staatsregierung auf der Basis der Zahlen von 2005 im Jahre 2011 mit 38.000 neuen Studienplätzen und 3.000 Stellen an Lehrpersonal.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Welche Studentenzahlen werden für die Jahre 2011 und 2012 auf der Basis von 2009 erwartet?
2. Bleibt die Staatsregierung trotzdem bei ihren bisherigen Prognosen, die von 71.000 Studenten 2011 und 69.200 Studenten 2012 ausgeht?
3. Inwieweit müssen aufgrund der steigenden Studentenzahlen diese Zahlen nach oben korrigiert werden? Wenn ja, um wie viel?
4. Sind schon entsprechende Mittel im Haushalt für den im Koalitionsvertrag enthaltenen Passus, der auch noch die Schaffung von bis zu 10.000 neuen Studienplätzen vorsieht, eingestellt oder kann dies erst im nächsten Doppelhaushalt geschehen?
5. Reicht aufgrund der steigenden Studentenzahlen die Summe von 235 Mio. € in Anbauten an 17 Standorten im Rahmen des Programms „Bayern 2020“ aus oder muss noch entsprechend „aufgestockt“ werden?

Antwort

des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

vom 18.01.2010

Zu 1.:

Das Ausbauprogramm der bayerischen Hochschulen beruht auf einer Vorausberechnung der Studierendenzahlen aus dem Jahr 2006. Danach rechnet die Staatsregierung mit rund 227.000 Studierenden an den bayerischen staatlichen Hochschulen in der Regelstudienzeit im Jahr 2011 und mit rund 238.000 Studierenden an den staatlichen Hochschulen in der Regelstudienzeit im Jahr 2012. Mittlerweile sind von der Kultusministerkonferenz Prognosezahlen vorgelegt worden (Zwischenstand), die auch Länderzahlen ausweisen. Diese Prognosezahlen liegen auch der 2. Phase des Hochschulpakts zugrunde. In der Vorausberechnung der KMK werden allerdings nur Studienanfängerzahlen angegeben, nicht Zahlen für Studierende insgesamt, sodass sich die Ergebnisse nur bedingt mit der Zahlenbasis des bayerischen Ausbauprogramms vergleichen lässt.

Zu 2.:

In den Jahren 2007 und 2008 haben sich die Prognosezahlen der ursprünglichen Vorausberechnung bestätigt. Die Studierendenzahlen für das Jahr 2009 (vorläufige Schnellmeldung) liegen mit rund 210.700 (Studierende in der Regelstudienzeit an staatlichen bayerischen Hochschulen) ca. 1,5 % über der für dieses Jahr prognostizierten Planungszahl. Es gibt daher derzeit keinen Anlass, von den bisherigen Prognosen abzugehen.

Zu 3.:

Da sich naturgemäß die Prognosezahlen ändern, wenn neue Ausgangsdaten einfließen, könnte selbstverständlich jedes Jahr eine neue Vorausberechnung erstellt werden. Dennoch ist für die Planung und Umsetzung eines Ausbauprogramms in Milliardenhöhe ein auf längere Frist angelegter Planungshorizont, basierend auf einer soliden Grundannahme, erforderlich, der sich von kurzfristigen Schwankungen nicht beeinflussen lässt (siehe auch Antwort zu Frage 2).

Allerdings wird das Ausbauprogramm in Bayern von einem „Lenkungsausschuss Steigende Studierendenzahlen“ begleitet, in dem neben dem Wissenschaftsministerium und dem Staatsinstitut für Hochschulforschung auch Vertreter der Hochschulen, insbesondere die Führungsebene der beiden Hochschulverbände vertreten sind. Der Lenkungsausschuss nimmt auch eine Kontrollfunktion wahr und kann Abweichungen von der bisherigen Ausbauplanung empfehlen. Die aktuellen Entwicklungen werden dabei genau beobachtet und analysiert.

Zu 4.:

Die Koalitionsvereinbarung sieht bei Finanzierbarkeit die Schaffung von weiteren 10.000 Studienplätzen nach 2011 vor. Der aktuelle Doppelhaushalt ist hiervon nicht berührt.

Zu 5.:

Neben den 17 Baumaßnahmen im Gesamtumfang von 235 Mio. Euro im Rahmen des Programms Bayern 2020 sind bereits weitere Baumaßnahmen im Umfang von 120 Mio. Euro beschlossen. Insgesamt werden rund 71.000 m² des zusätzlichen Flächenbedarfs in Höhe von insgesamt 130.000 m² über Baumaßnahmen gedeckt. Die Bereitstellung der verbleibenden 59.000 m² wird über Anmietungen erfolgen.

Inwieweit sich aus der derzeitigen Entwicklung der Studierendenzahlen ein über die zusätzlichen 130.000 qm hinausgehender Raumbedarf ergibt, ist momentan noch nicht abzuschätzen. Die Planung des Raumbedarfs gestaltet sich aufwendig, da stets die jeweilige Ausgangssituation der einzelnen Hochschulen berücksichtigt werden muss. Unabhängig davon, an welchen Standorten möglicherweise noch zusätzlicher Raumbedarf besteht, sind weitere Baumaßnahmen jedoch nicht zielführend, da eine Fertigstellung bis zum Jahr 2011 nicht mehr möglich ist. Insofern wären zusätzliche Flächen über Anmietungen bereitzustellen.